

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 113 (1962)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Güter- und Waldzusammenlegung,
Agrarstruktur und Planung**

Herausgegeben von den schweizerischen Fachorganisationen für Kulturtechnik und Vermessungswesen. Solothurn 1961, Verlag Vogt-Schild AG. 82 Seiten mit zahlreichen Kartenbeilagen, Abbildungen und Tabellen.

Die Güterzusammenlegungen, die ursprünglich vor allem als Verbesserung der Produktionsgrundlagen unserer Landwirtschaft betrachtet und durchgeführt wurden, zeigen darüber hinaus immer mehr ihre überragende Bedeutung für die Erleichterung und Durchführung von anderen Maßnahmen im Interesse der Allgemeinheit (Nationalstraßenbau, Landes-, Regional- und Ortsplanung, Landschafts- und Naturschutz, Grundbuchvermessung usw.). Es entsprach daher einem wirklichen Bedürfnis, alle im gleichen Wirtschaftsraum planenden Fachleute zusammenzuführen, um die zu einer ausgesprochenen Gemeinschaftsarbeit gewordenen Güterzusammenlegungen von den verschiedenen Gesichtspunkten aus zu beleuchten. Diesem Zweck diente ein Vortragskurs an der ETH am 30. und 31. August 1960. In 20 Vorträgen anerkannter Spezialisten wurden dabei vor 440 Kursteilnehmern die verschiedenen, mit der Güterzusammenlegung zusammenhängenden Aspekte und Probleme behandelt und diskutiert. Dem gleichen Zweck dienten einige anschließende Exkursionen.

In der vorliegenden Schrift sind alle diese Vorträge, die bisher einzeln in verschiedenen Fachzeitschriften im Druck erschienen, in Form eines gediegenen, reich illustrierten Heftes zusammengefaßt. Diese wertvolle Dokumentation gehört in die Bibliothek eines jeden, der sich mit der Planung und Bewirtschaftung unserer Landschaft befaßt, aber auch in die Hände aller anderen, denen die Zukunft unseres Landes und seiner rasch anwachsenden Bevölkerung nicht gleichgültig ist.

A. Huber

HENNIG R.:

**Die Abschußplanung beim
Schalenwild**

Ein Leitfaden für Jäger und Jagdbehörden für die Hege mit der Büchse. Bayerischer Landwirtschaftsverlag GmbH., München 1962. 108 Seiten, 22 Abbildungen.

Wenn in letzter Zeit vermehrt auf die Notwendigkeit einer jagdlichen Planung hingewiesen wird, so denkt man weniger daran, lediglich eine Übernutzung oder gar Ausrottung des Wildes zu verhindern, als vielmehr an die Erhaltung des biozönotischen Gleichgewichtes und an die Gestaltung gesunder Landschaftselemente. Um so mehr ist es angezeigt, der jagdlichen Planung grundlegende Bedeutung beizumessen, weil die Jagd immer mehr danach trachten muß, die im Rahmen einer Gesamtschau stehenden Probleme zu lösen. Nur so ist es möglich, daß sie ihr Ziel, welches durch steigende Qualitätsansprüche an das Wild bestimmt wird, unter wachsenden wirtschaftlichen, technischen, aber auch ideellen Anforderungen an die Landschaft — insbesondere den Wald — erreicht.

Hennig hat in dieser Schrift die Gesamtheit aller Überlegungen zusammengefaßt und geordnet, welche nach dem heutigen Stand unseres Wissens einer erfolgversprechenden Lösung dieser Aufgabe dienen. In den ersten beiden Kapiteln werden die Grundgedanken der Abschußplanung und deren Aufgaben behandelt. (Regulierung von Wilddichte und Bestandesgliederung, Auslese sowie die Bedeutung der Landschaftsstruktur für die Pflege der Wildbestände.) Anschließend wird die Abschußplanung bei den einzelnen Wildarten besprochen, wobei folgende Arten berücksichtigt werden: Rehwild, Rotwild, Damwild, Gamswild, Muffelwild, Schwarzwild, übriges Wild. Hier ist besonders hervorzuheben, daß der Verfasser immer wieder vor einer Überbewertung rein zahlenmäßiger Grundlagen warnt und mit Recht den speziellen und wechselnden Umweltfaktoren in einem bestimmten Revier große Bedeu-

tung einräumt. Zudem wird die Notwendigkeit eingehenderer Studien über die Struktur der Wildbestände und deren Verhalten unter natürlichen Umständen nicht verschwiegen. Schließlich erfahren auch Größe und Struktur des Planungsraumes und die Wildbestandesaufnahmen eine eingehende Beschreibung, und es werden Vorschläge für die Aufstellung von Abschlußplänen unterbreitet.

Das Buch ist nicht für den Jäger, sondern für alle Ämterstellen, die sich irgendwie mit

Wald und Wild zu beschäftigen haben, eine Grundlage, deren Studium sehr empfohlen werden kann. Insbesondere ist hervorzuheben, daß diese Richtlinien — soweit immer möglich — auf naturgesetzlichen Grundlagen basieren, und es wird verständlich, daß eine planmäßige Bejagung des Wildes keineswegs eine «degenerierte» Jagd ist, sondern der Erfüllung natürlicher Funktionen mit heutigen Mitteln in einer durch die Zivilisation bedingten Form dienen soll.

K. Eiberle

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

FAO/ILO

Die Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der UNO und das Internationale Arbeitsamt organisieren im Herbst 1962 gemeinsam in Ibadan (Nigeria) einen Kurs über forstliche Arbeitstechnik für Teilnehmer aus sechs englischsprechenden Ländern Westafrikas. Der Bund unterstützt diesen Kurs aus den Mitteln der technischen Zusammenarbeit durch Stellung eines Lehrers und des benötigten Instruktionsmaterials. Als Kursleiter wurde Forstmeister Dr. A. Huber, Schaffhausen, verpflichtet.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau

Der Ausschuß, der aus den Delegierten der in der Arbeitsgemeinschaft mitwirkenden Verbände und Institutionen sowie den Obmännern der Arbeitsgruppen besteht, versammelte sich am 3. Juli und 21. August 1962 je zu einer ganztägigen Sitzung. Verschiedene Arbeitsgruppen haben bereits Merkblattentwürfe über einzelne Teilgebiete der forstlichen Straßenbautechnik vorgelegt. Es handelt sich nun darum, diese

Entwürfe zu prüfen, in ihrer äußeren Form einheitlich zu gestalten und herauszugeben. Der Ausschuß besprach sich eingehend über die notwendige Koordinierung bezüglich Format, Verwendung einheitlicher Begriffe, Art der Darstellung, drucktechnische Gestaltung, Numerierung usw. Wichtig ist eine dauernde Verbindung zwischen der Arbeitsgemeinschaft und der Vereinigung schweizerischer Straßenfachmänner (VSS), die sich heute auch mit der Herausgabe von Merkblättern über Güterwege befaßt. Die zur Vermeidung unerwünschter Doppelspurigkeiten unbedingt notwendige gegenseitige Verständigung ist in loyaler Weise sichergestellt.

Als wichtigstes Traktandum behandelte der Ausschuß gründlich die ersten Merkblattentwürfe der Arbeitsgruppe «Entwässerung und Wasserableitung» (Obmann: Kantonsoberröster L. Lienert). Obwohl diese für die einheitliche Darstellung und Herausgabe nötige Arbeit sehr zeitraubend ist, darf doch angenommen werden, daß die ersten Merkblätter der Arbeitsgemeinschaft bald in Druck gegeben werden können.

A. Huber